

tholischen Kirche des 19. Jahrhunderts kein Einzelgänger. Er hat aber ein wichtiges Fundament für das karitative Wirken der katholischen Kirche nicht nur in der Schweiz hinterlassen, denn durch die Schwestern von Heiligen Kreuz hat sich sein Ideal und Werk weit über den europäischen Kontinent hinaus verbreitet. Viele der Ideen der Vorläufer der neuen Soziallehre der Kirche, die ihre volle Artikulation in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils gefunden haben, werden weiterhin praktiziert, gelebt und gefolgt. Einer von diesen großen Vorläufern war Theodosius Florentini, der Schweizer Kapuziner.

Henricus Damjanović OCist

*Anton Rotzetter. Leidenschaft für Franz von Assisi. Ein Lesebuch. Hg. v. Adrian Holderegger. Münster, Aschendorff Verlag, 2018, 458 S.*

Zweifellos war der Kapuzinerbruder Anton Rotzetter im deutschsprachigen Raum seit zirka der Achtzigerjahre einer der bekanntesten Spezialisten für franziskanische Spiritualität im deutschsprachigen Raum. So schreibt sein kapuzinischer Mitbruder Oktavian Schmucki: *«Kein Mitglied der schweizerischen Kapuzinerprovinz erfuhr während ihrer Jahrhunderte dauernden Geschichte eine Br. Anton Rotzetter vergleichbare Verbreitung seiner Veröffentlichungen»* (*Helvetia Franciscana* 46, 2017, 142). Anton Rotzetter schrieb viele Bücher und Artikel und hielt oft Vorträge und Seminare zu franziskanischen Themen. Längere Zeit war er am Institut für Spiritualität der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Kapuziner in Münster lehrend und leitend tätig und gründete an dieser Hochschule mit Rainer Hagencord 2009 auch das Institut für Theologische Zoologie. Völlig unerwartet starb er am 1. März 2016 im Kapuzinerkloster in Fribourg im Alter von 77

Jahren. Sein Mitbruder Adrian Holderegger, emeritierter Professor für Theologische Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg, versucht in einer Zusammenstellung verschiedener Artikel von Anton Rotzetter seine Sichtweise umfassend vorzustellen.

In einer Einleitung (9-17) gibt Adrian Holderegger einen kurzen Überblick über die franziskanische wissenschaftliche Arbeit von Anton Rotzetter. Oktavian Schmucki erstellte eine 721 Nummern zählende Bibliographie Anton Rotzeters (Anm. 1 hinweisend auf *HF* 46, 2017, 139-204), darunter 500 Zeitschriftenartikel, einzelne Buchbeiträge und Kleinschriften. Nicht Monographien, sondern Einzelarbeiten (11) umfassen wesentliche Fragmente Rotzeters wissenschaftlicher Arbeit. Nach der grundlegenden fundierten Auseinandersetzung mit Franz von Assisi in den Jahren 1967-1974 (vgl. das vierbändige Grundlagenwerk *«Seminar Spiritualität»* ab 1979) lernte Rotzetter die Befreiungstheologie Lateinamerikas kennen und versuchte die franziskanische Lebensform und die Armutsfrage aktualisierend neu zu formulieren. In den Neunzigerjahren wird sein Blick auf die Schöpfungsspiritualität immer wichtiger, und gerade der Sonnengesang wird zu einem zentralen Thema, das auch den Tierschutz immer deutlicher ins Zentrum stellt. Auch versucht er immer neu poetische und liturgische Texte zu formulieren und ins Bewußtsein der heutigen Zeit einzubringen.

Adrian Holderegger versucht nun Einzelarbeiten, also einzelne Artikel in einem Buch zu sammeln, in Kapiteln zu gruppieren und so gemeinsam zu veröffentlichen. Dies dient den Lesenden außerordentlich, da sie zwar leicht einzelne Bücher Rotzeters zu lesen vermögen, es aber kaum möglich ist, verschiedene seiner Artikel irgendwo finden zu können, da sie nur irgendwo zerstreut in irgendeinem Heft vorliegen. Eine Sammlung von wesentlichen Fragmenten Rotzeters ist aber wesentlich, um seine

Gedankenwelt fundiert verstehen zu können. In fünf Kapiteln fasst Holderegger die große Sammlung einzelner Artikel zusammen:

- Das erste Kapitel berichtet grundlegend über die «*Hinführung zu Franz von Assisi*» (19-118). Seine Befolgung des Evangeliums, über den Ausdruck «*Aus Liebe zur Liebe*», seine Kreuzes-sicht, sein Blick auf die Schöpfung, seine Kirchlichkeit und die Kirche der Armen, der Sonnengesang, die Tiere in seinen Schriften und seine Brücke zum Islam. Die Texte stammen aus *Concilium, Wissenschaft und Weisheit, Franziskanische Studien* oder als Artikel aus einzelnen Büchern. In einigen dieser Texte ist die Begeisterung Rotzettlers für Franziskus zu spüren, die aus vielen seiner Texte zu erwachen vermag. Sein Leben ist für ihn eine «*leidenschaftliche Liebesgeschichte*» (32) und Rotzetter erörtert gerne die Liebe als Zentralmotiv der Sichtweise des Poverello (32-46). Gelegentlich übersteigt dabei allerdings die Aktualisierung Rotzettlers eindeutig das, was Franziskus sagen wollte: «*Selbst wenn einige Brüder nicht da sind, wenn die Eucharistie gefeiert wird, sie sollen die Messe nicht nachholen müssen.*» Davon spricht Franziskus im Brief an den Orden (Ord 30-33) nicht. Es ist eine Aktualisierung Rotzettlers für heute. Entschieden verbindet er die Schöpfungsspiritualität bei Franziskus mit seiner Kreuzesspiritualität, etwa gegen Thesen von Matthew Fox (47), und gewinnt so einen möglichst breiten - und meiner Ansicht nach auch sehr realistischen - Horizont der Sichtweise auf Franziskus. Kreuz und Schöpfung werden zu den beiden Polen der franziskanischen Mystik (55). Offensichtlich lernt Franziskus auch vom Islam, von seinem Besuch beim Sultan von Aegypten (130-138).
- Das zweite Kapitel erörtert ein tieferes «*Nachdenken über Franz von Assisi*» (139-218). Stärker als im ersten Teil versucht Rotzetter in diesen hier ausgewählten Texten die Aktualisierung des Franz von Assisi zu entwickeln. Aus

den Grundtexten heraus soll aktuell Wichtiges erarbeitet werden. So versteht sich Rotzetter «*immer auch als Übersetzer, der in zwei Welten daheim ist, im 13. und im 20. Jahrhundert*» (174). Gerne wird dabei der Poverello als «*Erdling*» bezeichnet, der barfuß ging und dem christlichen «*Gott in der Humusgestalt*» (159) folgte. Dabei hebt Rotzetter die Geschwisterlichkeit als wesentlich franziskanisches Element hervor (163-173). Eine wichtige Auslegungshilfe ist ihm die Franziskusbiographie von Raoul Manselli (181), die er selber 1984 in deutscher Übersetzung veröffentlichte. Die «*Entschleunigung*» (196) wird ihm zu einem aktuellen Wort heutiger Umsetzung franziskanischer Spiritualität. Und der Wille, dass die Kirche eine franziskanische Gestalt annimmt (200), zu einer heute sehr aktuellen Vision. Intensiv beginnt sich Rotzetter mit Klara von Assisi auseinanderzusetzen, was in der Veröffentlichung seines Buches «*Klara von Assisi. Die erste franziskanische Frau, Freiburg i.Br. 1994*» gipfeln wird. Für ihn ist Klara eine der größten Frauengestalten der Kirche (213). Zwar folgt Rotzetter nicht der These, dass Klara an Magersucht gelitten haben könnte (214-215), aber er nennt sie, was zu heftigeren Auseinandersetzungen bei Liebhaberinnen Klaras geführt hat (vgl. dazu den Nachtrag von Holderegger S. 218, nach Anm. 23).

- In einem dritten Kapitel werden Artikel eingefügt über eine erweiterte «*Orientierung an Franz von Assisi*» (219-294). Zunehmend beginnt sich Rotzetter mit dem Thema der Ökologie aus franziskanischer Sicht und mit der Friedensproblematik auseinanderzusetzen. Der Wolf von Gubbio wird zu einem Bild der Auseinandersetzung mit der Angst vor sich selber (239) und der interreligiöse Dialog wird aus franziskanischer Sicht zu verstehen versucht (257-259). Eine Tierethik wird entwickelt und der Vegetarismus als eine mögliche und sinnvolle franziskanische Lebensform entdeckt (279-290).

- Im vierten Kapitel werden Ausführungen über eine «*Spiritualität des langen Atems*» (295-411) zusammengeführt. Rotzetter hebt die Nähe zwischen Theologie und Spiritualität hervor und macht sie zu einer wesentlichen Grundlage seiner Sichtweise. Eine Theologie der Spiritualität könnte zu einer Theologie der Nachfolgegeschichte werden (308) und die geistliche Dimension hat eine wesentliche Bedeutung für die heutige Zeit (315-326). Von traditionellen franziskanischen Grundlagen ausgehend versucht Rotzetter eine heutige, moderne Spiritualität zu entwickeln, die vom subversiven Gott («*Deus semper minor*») ausgeht (327-338). Dabei spielen Schöpfungsmystik und Selbsterfahrung eine grundlegende Rolle. Doch Mystik muss immer auch politisch werden (350-352) und sich in leidenschaftlicher Hoffnung immer neu auf die Welt ausrichten. Ein wesentliches Element dieser Spiritualität ist aber auch das Schweigen (407-411).
- Das fünfte Kapitel sammelt Artikel zum Thema «*Liturgie und Poesie*» (412-450). Für Rotzetter ist die Sprache eine wesentliche Grundlage christlicher und franziskanischer Spiritualität, gerade auch im liturgischen Bereich. Sein Buch mit aktuellen Gebeten «*Gott, der mich atmen lässt. Gebete, Freiburg-Basel-Wien*» erreicht in seinem Todesjahr 2016 die 17. Auflage. Rotzetter setzt sich für eine tiefere liturgische Ausbildung ein, die erlaubt in freierer poetischer Sprache die Liturgie gestalten zu können (421-424). Franziskus selber erlebte poetische Ekstase und rituelle Symbolisierung, etwa in der Weihnachtsfeier von Greccio. Auch war ihm die Nacktheit ein wesentliches Element seiner franziskanischen Lebenshaltung (433-434). Sehr hart kritisiert Rotzetter die heute gestaltete Liturgie, die oft zur Selbstzelebration des Priesters führe und zu langweiligen Einmann darstellungen verkomme (440). Dabei kritisiert er auch - in Frageform - die Präsidiangebete einer Eucharistiefeier, die alleine dem Priester vorbe-

halten seien, als dem Communio-Gedanken widersprechend (445).

In einem kurzen Anhang (451-458) werden die Texte franziskanischer Quellen und andere Quellenwerke notiert und werden in Auswahl die wichtigsten Bücher von Anton Rotzetter aufgeführt.

Der von Adrian Holderegger herausgegebene Sammelband will nicht eine kritische Auseinandersetzung mit den Texten Anton Rotzeters vorlegen. Einige Punkte werden knapp in Anmerkungen genannt oder stehen im Hintergrund der Artikel, etwa die Chance und die Gefahr einer Aktualisierung franziskanischer Aussagen, seine Sichtweise Klaras von Assisi, seine aus einer Begeisterung für die Kirche entspringenden, oftmals harten kirchenkritischen Äußerungen oder eine sinnvolle Art der Förderung des Vegetarismus. Wesentlich ist für diesen Band das Wiederabdrucken verschiedener Artikel Rotzeters, die in fünf Themenbereichen gesammelt wurden und so einen Gesamteinblick in sein Werk zu geben versuchen. Dieses Ziel des Buches ist bestens erreicht worden. Die Fragmente des Schaffens von Anton Rotzetter, eine große Vielfalt einzelner Artikel, werden in ein Ganzes eingefügt, das deutlich zeigt, wie seine franziskanischen Studien zur Grundlage einer aktualisierenden Auseinandersetzung mit wichtigen Zeitfragen geführt hat. Der Sammelband wird so auch zu einer wertvollen neuen Quelle, um an verschiedenen Orten erschienene Aufsätze von Rotzetter finden, gezielt lesen und zitieren zu können. Sehr wertvoll ist dabei das vor Jahren gemalte oder «*geschriebene*» Titelbild des Bandes, die Ikone «*Franziskus begegnet dem Sultan Melek-el-Kamel*», die einlädt, den Dialog aus den eigenen Quellen heraus mit Menschen anderer Kulturen und Religionen zu suchen, so dass die Leidenschaft für Franz von Assisi zum Gespräch mit verschiedenen Menschen unserer Zeit werden kann und werden soll.

Paul Zahner OFM